

MUSEUM AKTUELL

Die aktuelle Fachzeitschrift für die deutschsprachige Museumswelt
B11684 ISSN 1433-3848

Nr. 261

KUNSTSCHÄTZE DER

ZAREN

MEISTERWERKE AUS
SCHLOSS PETERHOF

SCHAEZLERPALAIS AUGSBURG
15.12.2019–15.03.2020



„What is a museum?“



Der Kalender von 2020 bietet wieder genügend Anlässe zu Jubiläumsfeiern. 125 Jahre liegt dann die Entdeckung der Röntgenstrahlen zurück und ihr Erfinder, Wilhelm Conrad Röntgen, würde gleichzeitig seinen 175. Geburtstag haben. In Röntgens Geburtsort Lenep wurde rechtzeitig das Röntgen-Geburts Haus als Begegnungsstätte und als Ergänzung zum Deutschen Röntgen-Museum fertig. Auch das Bonner Beethoven-Haus hat passend zum Beethoven-Jahr seine Ausstellung neu gestaltet, und zwar jetzt thematisch, nicht mehr chronologisch. Dem ehrenamtlichen Verein „Bürger für Beethoven“ liegt daran herauszustellen, daß der Komponist, bevor er nach Wien berufen wurde, in seiner Bonner Zeit bereits als junges Genie bekannt war. In Bonn lernte er auch die Ideen der Aufklärung kennen. www.beethoven.de

Im Historischen Museum Saar in Saarbrücken wird vor dem Hintergrund des 100. Geburtstags des Saarlandes (am 10.1.1920 trat der Versailler Vertrag in Kraft) die interessant inszenierte Ausstellung „Die 20er Jahre. Leben zwischen Tradition und Moderne im internationalen Saargebiet“ (bis zum 24. Mai) gezeigt. Viele noch nie der Öffentlichkeit präsentierte Objekte sind darunter, so etwa Leihgaben aus dem UN-Archiv in Genf. Die gut erforschte politische Geschichte wird dargestellt; erstmalig wird ein großer Teil der Ausstellung vom täglichen Leben dieser Zeit handeln: Armut, Arbeitslosigkeit, zunehmende Mobilität, Freizeit oder der Mythos der „modernen Frau“ sind einige der Themen.

Bevor das Jahr 2020 so richtig loslegt, können Sie uns schon auf der CULTURA SUISSSE vom 22. bis 24. Januar in Bern treffen. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme am Stand 218, direkt neben dem VMS/AMS. Neben EXPOTIME! und und KONSERVATIVE zeigen wir dort auch die Neuerscheinung „Durchschaut“ von Paul-Bernhard Eipper, dem aus Deutschland stammenden Diplomrestaurator, der nach Jahren in der Schweiz jetzt in Österreich zuhause ist. Wie europäisch bzw. global unsere Wissenschaften und Museen geworden sind, ist an Eippers Lebenslauf und seinen Publikationen zu bemerken und auch daran, daß ihn kürzlich der IIC in London zum Fellow gewählt hat. Gratulation zu diesem neuen Standardwerk und zu diesem, uns alle überraschenden Ritterschlag!

Adelheid Straten

Inhalt

- 4-6 **Nachrichten aus der Museumswelt**
- 6-8 **Literatur**
- 8 **Namen**
- 32 **Lesercommentare**
- 33 **AutorInnen / Impressum**
- 34-35 **Wichtige Ausstellungen**

Museumsentwicklung

- 9-15 **Michael Stanic**
„Das Seehofer“:
Ein Gebäude und seine Dauerausstellung
zwischen Oktoberfest und Walhalla
- 16-17 **Kai Artinger**
Buchbesprechung:
Das Museum der verlorenen Kunst.
Noah Charney über die Verletzlichkeit der Kultur
- 18-20 **Material- und technikgeschichtliche
Phänomene richtig deuten**
Paul-Bernhard Eipper über sein spannendes
neues Werk „Durchschaut“
- 21-24 **Flavia Muscionico; Annette Rutsch**
In 80 Sprachen durchs Museum:
Mehrsprachigkeit im Stadtmuseum Aarau

Glasklar

- 25-27 **David Halbe**
Technologie des Glases.
Teil 3: Museumsglas in der Praxis

Neue Ausstellungen

- 28-31 **Nicole Hofmann; Julia Quandt**
Kunstschätze der Zaren:
Meisterwerke aus Schloß Peterhof in Augsburg

Zum Titelbild

„Kunstschätze der Zaren – Meisterwerke aus Schloß Peterhof“

Die Ausstellung läuft bis zum 15. März 2020 im Schaezlerpalais der Kunstsammlungen und Museen Augsburg. Sie zeigt erstmals rund 100 Objekte aus der Sammlung von Schloß Peterhof. Die Ausstellung ist nur in Augsburg zu sehen.

Weitere Informationen auch zu dem reichhaltigen Führungsprogramm finden Sie unter www.kmaugsburg.de dienstags bis sonntags 10-17 h

Katalog 29,90 €

Maximilianstraße 46

D-86150 Augsburg

T +49 (0) 821 324 4102

MUSEUM AKTUELL ist Medienpartner der Kunstsammlungen und Museen der Stadt Augsburg.

Anzeige

Flavia Muscionico; Annette Rutsch

In 80 Sprachen durchs Museum: Mehrsprachigkeit im Stadtmuseum Aarau

Sprachliche und kulturelle Vielfalt in Museen

Die sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Schweiz ist ein wesentlicher Aspekt der Identität des Landes. Laut Verband der Museen in der Schweiz (VMS/AMS) wird die Sprachenvielfalt in schweizerischen Museen und Ausstellungshäusern jedoch kaum umgesetzt. Weitere Diversität entsteht durch die Nichtlandessprachen der immigrierten Bevölkerung. Die Frage stellt sich nun, ob Übersetzungen in diese Sprachen nötig sind und es eine kulturelle Anpassung braucht.¹

Indem sie kulturhistorische Narrative über Epochen hinweg thematisieren, bieten Museen die Möglichkeit, Verbindungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft herzustellen. Dabei muss sich das Museumspersonal stets kritisch mit seinen Perspektiven und Handlungen auseinandersetzen, um Stereotypen und einseitige Darstellungen möglichst zu vermeiden. Museen präsentieren aber kulturelle, jedoch auch soziale Anknüpfungspunkte für ein heterogenes Publikum und sind somit ein idealer Ort, um Teilhabe für Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung zu ermöglichen.

Kulturelle Teilhabe als Leitmotiv des Stadtmuseums Aarau

Das Stadtmuseum Aarau ist ein Museum, das die Bevölkerung in ihrer Diversität miteinbezieht und teilhaben lässt. In welcher Form und auf welcher Ebene verschiedene AkteurInnen einbezogen werden, hängt stark vom jeweiligen Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt ab. Dabei ist die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Interessen der Bevölkerungsgruppen



notwendig, aber auch deren Einbeziehung in die verschiedenen Projektphasen. Ziel und Zweck der kulturellen Teilhabe für das Stadtmuseum ist das Erweitern von Wissen und Perspektiven sowie das Abgeben von Deutungshoheit. Dafür ist es wichtig, einen niederschweligen Zugang zum Haus mit seinen Ausstellungen und Angeboten zu schaffen und die Relevanz des Museums für die Bevölkerung zu stärken. Eines der Projekte, das kulturelle Teilhabe fördert, stellt die Mehrsprachigkeit ins Zentrum. Bei der Neukonzeption des Stadtmuseums 2015 öffnete sich das Haus bewusst der Mehrsprachigkeit der gesamten Aarauer Bevölkerung. Fokussiert wird auf Nichtlandessprachen und somit auf Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.

„In 80 Sprachen durchs Museum“

Das Projekt „In 80 Sprachen durchs Museum“ wird von den Förderpartnern arcas foundation, Sophie und Karl Binding Stiftung sowie der Landis&Gyr Stiftung unterstützt. Sie übernehmen die Kosten für Eintritte und Führungen.

Auftakt des „80 Sprachen“-Pilotprojektes war die erste Wechselausstellung „Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button“, worin die politische Teilhabe thematisiert wurde. Mit Unterstützung der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) und der Sektion Gesellschaft der Stadt Aarau vernetzte sich das Museumsteam mit zehn sog. Schlüsselpersonen, die einst aus unterschiedlichen Ländern in die Schweiz migriert sind. Durch ihre gute Vernetzung ermöglichen die Schlüsselpersonen verschiedenen Institutionen, spezifische Gruppen der Migrationsbevölkerung zu erreichen. Gleichzeitig unterstützen und beraten sie die Verwaltung und Institutionen mit wichtigen Informationen und Wissen zu



Das Museumsfoyer wird zum Treffpunkt bei der PLAY-Ausstellung.



Die Schweizer Game-Landschaft wird auf Urdu erklärt.

kulturellen Hintergründen. In Zusammenarbeit mit den Schlüsselpersonen entwickelte das Stadtmuseum das Vermittlungsangebot „In 80 Sprachen durchs Museum“. Wie die deutschsprachigen Guides erhielten die Schlüsselpersonen eine Einführung ins Haus, eine Schulung zur Thematik und Vermittlung der Wechselausstellung und wurden auf Honorarbasis entlohnt. Dadurch wurden sie befähigt, in einstündigen Rundgängen durch die Dauer- und Wechselausstellungen zu führen und ermöglichten so einen Austausch über die Inhalte des Stadtmuseums in insgesamt zwölf² Sprachen.

Projektphasen und Finanzierung

Die Pilotphase beschränkte sich aus finanziellen Gründen auf die Dauer der Wechselausstellung „Demokratie!“ (April 2015 – Juli 2016). Die Ausbildung der Schlüsselpersonen sowie die Kosten für die Museumseintritte und Ausstellungsrundgänge wurden mit Fördergeldern von Stiftungen teilfinanziert. Die Resonanz der vielsprachigen Rundgänge bestärkten das Museumsteam in seiner Idee der kulturellen Teilhabe. Deshalb entschied es, die Rundgänge in verschiedenen Sprachen auch während der darauffolgenden Ausstellung „FLUCHT“ (2017) wiederaufzunehmen und fand abermals finanzielle Unterstützung. Das Museumsteam arbeitet weiterhin an der Institutionalisierung des Vermittlungsangebotes in verschiedenen Sprachen und hat in der aktuellen Projektphase von Januar 2018 bis Sommer 2020 die Möglichkeit, dieses über einen längeren Zeitraum durchzuführen und zu evaluieren. Folgende Erkenntnisse sind besonders zentral.

Schlüsselpersonen als Vernetzerinnen und Multiplikatoren

Schlüsselpersonen, die einst in die Schweiz eingewandert sind und als interkulturelle Guides³ durch die Ausstellungen führen, sind essentiell für das Projekt. So beherrschen sie zwei bis drei Sprachen, inklusive Deutsch, und sind außerdem zum Teil zertifizierte interkulturelle VermittlerInnen. Sie engagieren sich in Kulturvereinen ihrer Communities, geben Heimatkunde- und Sprachunterricht oder sind Lehrpersonen an öffentlichen Schulen. Eine weitere wichtige Funktion ist die der MultiplikatorIn. Sie informieren „ihre“ Gruppen über die Angebote des Museums und begleiten sie ins Museum. Der Grossteil der BesucherInnen mit Migrationshintergrund kommt aufgrund der Schlüsselpersonen ins Museum. Die Eigeninitiative und somit der Aufwand der Schlüsselpersonen sind daher beträchtlich.

Erleichterter Zugang zum Museum

Im Rahmen von „80 Sprachen durchs Museum“ sind drei Faktoren zentral, um die Hemmschwelle für den Museumsbesuch zu senken. Es sind die Führungen durch die Ausstellungen in verschiedenen Sprachen, welche die Inhalte der Ausstellungen verständlich machen. Vielsprachig ist auch der Flyer, mit dem die Aktion beworben wird. Außerdem werden die Kosten für die Rundgänge sowie die Eintritte für die BesucherInnen von Stiftungen übernommen, deren Anliegen es ist, soziale und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Schließlich sind inhaltliche Anknüpfungspunkte für das Publi-

kum wichtig, wie drei Ausstellungen des Stadtmuseums Aarau sie bieten und boten: In der Dauerausstellung „100xAarau“ erfahren die BesucherInnen mehr über historische Ereignisse, berühmte Persönlichkeiten oder Feste jener Stadt, in der sie heute leben. In der Wanderausstellung „FLUCHT“⁴ ging es um Menschen, die wegen Gewalt, Krieg und Verfolgung dazu gezwungen wurden, ihr Land zu verlassen und nun in der Schweiz leben. Bei den Rundgängen in den verschiedenen Sprachen tauschten sich die BesucherInnen über ihre eigene Emigration aus. Trotz der teilweise sehr emotionalen Momente empfanden es viele als positiv, dass die Ausstellung es Betroffenen und Nicht-Betroffenen ermöglichte, über die Schicksale von Menschen auf der Flucht zu sprechen. In der Ausstellung „Demokratie!“, waren die Diskussionen beim Rundgang äusserst angeregt. Sie sprachen über die politische Situation in ihren Heimatländern und schilderten persönliche Erfahrungen mit Diskriminierung. In verschiedenen Herkunftsländern der BesucherInnen waren deren politischen Rechte aufgrund ihrer Ethnie oder Religionszugehörigkeit eingeschränkt. Mit der Ausstellung erhielten sie einen Eindruck von der Entwicklung des politischen Systems der Schweiz und den Möglichkeiten zur Partizipation ohne Schweizer Pass.

Zielgruppengerechte Vermittlungsformate

Seit dem Projektbeginn 2015 werden neue Wechselausstellungen im Stadtmuseum mit einem sog. Aktionstag lanciert. An diesem Tag bieten alle interkulturellen Guides mehrere Kurzführungen an, um einen Überblick auf die Ausstellung zu geben. Als ebenso wichtig stellt sich das Buffet mit kulinarischen Spezialitäten aus den Herkunftsländern der Guides heraus, das zum Austauschen und Verweilen einlädt.

Von diesem Tag an können die regulären, einstündigen Rundgänge über das Museum oder die interkulturellen Guides gebucht werden. Diese erreichen durch ihre persönlichen Kontakte viele weitere BesucherInnen fürs Museum, die sonst den Zugang zu unserer Institution nicht so einfach gefunden hätten. Das Angebot wird gerne von Familien und kleineren Gruppen mit fünf bis zehn Personen genutzt, was es wiederum bei der Konzeption der Rundgänge und der Planung anderer Vermittlungsangeboten zu beachten gilt. Aufgrund der breiten Vernetzungen der Schlüsselpersonen kam der Wunsch nach Führungen auf Deutsch für sprachlich gemischte Gruppen auf. Das Projektteam erarbeitet daher ein Format in deutscher Sprache. Esthematisiert in angemessenem Deutsch⁵ das Museum als Ort des Sammeln und Vermittelns. Weiter sind Angebote geplant, die Menschen verschiedener Muttersprachen zusammen in einen Austausch bringen.

Eindrücke vom Aktionstag am 3. November 2019

Am Aktionstag zeigten die interkulturellen Guides während der Rundgänge auf, was digitale Spiele alles leisten. Von den rund 270 BesucherInnen schildern einige ihre Eindrücke: Für Maria, welche die spanische Führung besuchte, wird das Museum zu einem Ort der

Begegnung zwischen den Kulturen, aber auch zum Treffpunkt für die spanischsprachige Community. Aufgrund der kurzen Führung hatte sie jedoch wenig Zeit, die Inhalte zu vertiefen und möchte noch einmal mit ihrer Familie kommen. Die TeilnehmerInnen der portugiesischen Führung, Isabelle, Sophia, Rosie und Peter, schätzen es, dass sie von einer Guide-Person in ihrer Muttersprache durch die Ausstellung geführt werden. In einer dialogischen Führung geht diese auf ihre Fragen und Interessen ein. Das macht den Museumsbesuch persönlicher, als wenn man alleine mit einem Audioguide unterwegs ist. Die kurdischsprachigen Frauen Janako und Saya waren vorher noch nie in einem Museum. Auch das Stadtmuseum besuchen sie eigentlich nur, weil ihre Bekannte Bekhal Führungen in ihrer Muttersprache macht. Dank der Übersetzung verstehen sie, worum es in den Ausstellungen geht. Die zwei interkulturellen Guides Bekhal⁶ und Bahman⁷ bestätigen, dass die Rundgänge in diversen Sprachen den Menschen zeigen, dass sie im Museum willkommen sind. Gleichzeitig bietet das Angebot Abwechslung im Alltag, sie erfahren etwas über die Stadt und die hiesige Kultur und kommen in Kontakt mit anderen Menschen und Sprachen. Die beiden Guides weisen darauf hin, dass das Angebot bei Gemeinden und Institutionen besser beworben werden müsse. Es gibt viele Menschen, die das Angebot nicht kennen. Doch für einige ist bereits der Weg ins Museum eine Hürde, da sie sich die Fahrt nicht leisten können.

Fazit und Ausblick

Seit Januar 2018 haben rund 1400 Besucherinnen und Besucher die Rundgänge in verschiedenen Sprachen durch die Ausstellungen des Stadtmuseums besucht. Die mehrsprachigen Rundgänge und weitere Vermittlungsangebote sollen auch nach der aktuellen Projektdauer weiterhin angeboten und laufend optimiert werden. Die Umsetzung der Mehrsprachigkeit in Museen bindet eindeutig finanzielle und personelle Ressourcen. Höher gewichtet werden muss jedoch, dass Vielfalt und kulturelle Teilhabe nicht für die Besucherinnen und das Museum ein Gewinn, sondern auch Teil der Identität der Schweiz sind.

Fotos: Peter Koehl, www.koehl.ch

Anmerkungen

- 1 Normen und Standards – Empfehlungen des VMS 2018: Mehrsprachigkeit in Schweizer Museen. Ein Gewinn. Verband der Museen der Schweiz.
- 2 Arabisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Farsi/Dari, Französisch, Kurdisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tibetisch, Tigrinisch/Amharisch, Türkisch und Urdu.
- 3 Nicht zu verwechseln mit der geschützten Bezeichnung „Interkulturelle Vermittlerin, Interkultureller Vermittler“.
- 4 Eine von den Bundesstellen EKM, SEM, DEZA sowie dem UNHCR lancierte Wanderausstellung, welche in mehreren Schweizer Museen gezeigt wird.
- 5 Ab Sprachniveau A2
- 6 Guide für Arabisch und Kurdisch
- 7 Guide für Farsi und Dari

Archiv
Museum **Bibliothek**

Flexible Datenbankstruktur
Lesesaal
Ausleihe
Ausstellung
Findbuch
OPAC

FAUST 8

Digitales Archiv
Sammlungen
Bestellungen
Bilder, Audio, Video
EAD, LIDO, MARC
Katalogisierung
Umlaufverwaltung
Eingangsbuch

LAND
Software
Entwicklung

Postfach 1126
90519 Oberasbach
Tel. 09 11-69 69 11
info@land-software.de
www.land-software.de

Arbeiten Sie mit der aktuellen Fassung?

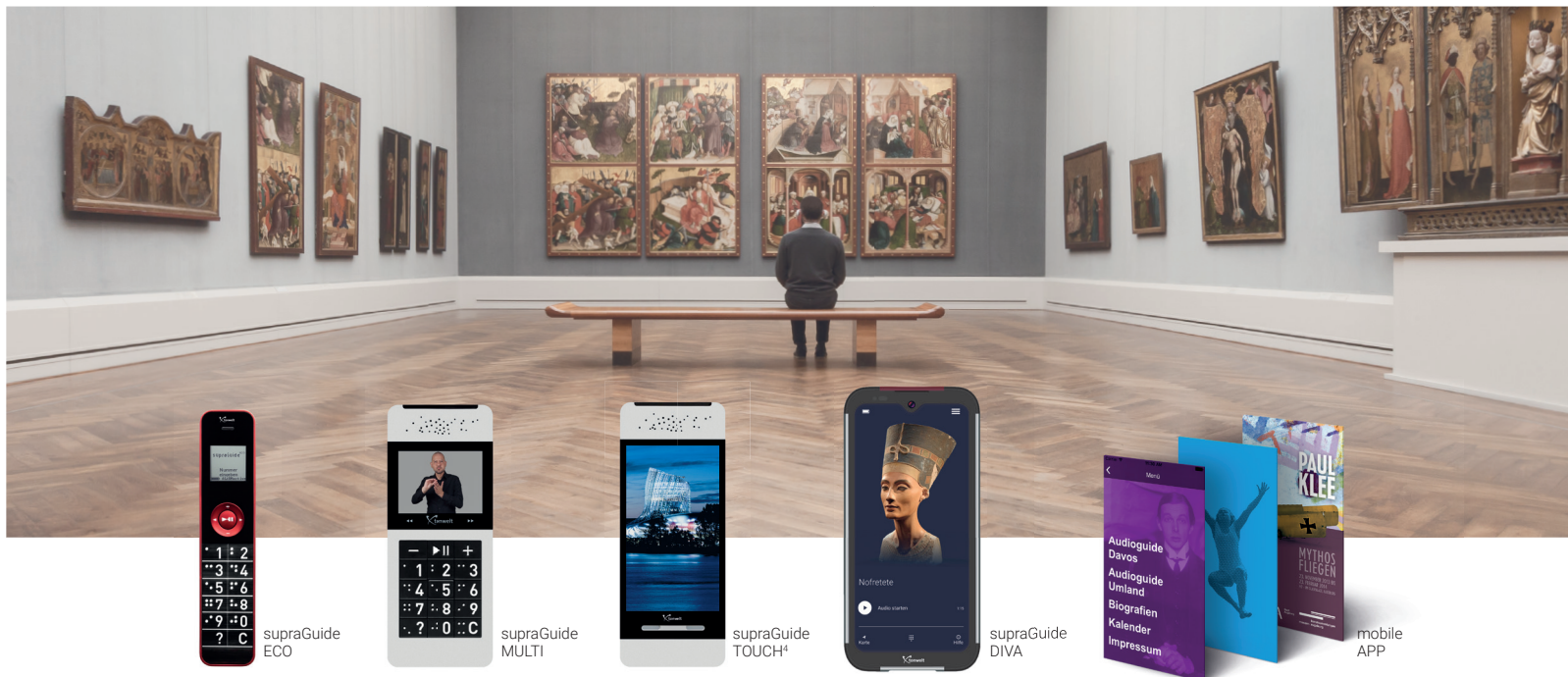
5. Auflage von P.-B. Eipper: Handbuch der Oberflächenreinigung

Die gedruckte 6. Auflage ist seit längerem vergriffen und wird nicht mehr nachgedruckt.

ISBN 978-3-932704-28-4 120 € + Versandk.

Fast 60 AutorInnen, 966 Seiten, mehr als 1200 Abbildungen, 550 Links. Sämtliche Beiträge auf den neuesten Stand gebracht, viele zusätzliche neue Autoren und neue Sachgebiete wie etwa Kunststoffe oder Möbel. Lesbar mit Flash oder HTML5 für PCs, Tablets oder Laptops. Nicht lesbar auf MACs.

<https://www.museumaktuell.de/shop/>



22.-24.10.20
Halle 1.2
Stand 1.245

Ihre Besucher im Mittelpunkt

Faszinieren Sie Ihre Besucher mit einem außergewöhnlichen Besuchererlebnis: tonwelt zählt zu den führenden Anbietern interaktiver Besucherführungssysteme und unterstützt Museen mit passgenauen Konzepten sowie innovativen Spitzentechnologien. Als Full-Service-Anbieter verknüpfen wir dabei kreative, zielgruppengerechte In' alte-Produktion mit zuverlässigen Hard- und Softwarelösungen für eine nachhaltige und spannende Wissensvermittlung. Besuchen Sie uns auf der **CULTURA SUISSE 2020**, im Netz auf www.tonwelt.com oder kontaktieren Sie uns unter info@tonwelt.com.

**cultura
suisse**
Fachmesse für Museen,
Denkmalpflege und Kulturgüter
Salon professionnel des musées
préservation historique, objets culturels

tonwelt
guiding solutions

Leserkommentare

Zu: P.-B. Eipper: Wiedervereint:..., Ausgabe 260

Mit großer Freude habe ich in MUSEUM AKTUELL den Artikel von Paul-Bernhard Eipper gelesen. Es ist immer wieder schön, daß es Menschen gibt, die sich auch außerhalb der Bildfläche Gedanken machen. Und dazu gehört nun mal der Rahmen. Besonders freut mich, daß Paul-Bernhard Eipper in seiner Funktion als Restaurator diese „unscheinbaren“ Dinge beachtet und auch noch darüber berichtet. Uns verbindet schon seit längerer Zeit der Kampf für die richtigen Rahmen.

Werner Murrer



Der Kunsthistoriker Stanic prüft, worin die Stärken und Schwächen heutiger Museen liegen und welche neuen Museen weltweit zeigen, dass sie die Herausforderungen der Gegenwart verstanden haben, um auch in der Zukunft noch attraktiv zu sein. Die szenografischen Ideen Karl Lagerfelds inspirierten Stanic zum Entwurf eines neuen Museumsverständnisses, dessen analoges Herzstück im Zeitalter der digitalen Revolution im Mittelpunkt stehen muss und das nicht den Zielen von gestern hinterläuft, ohne sie jemals zu erreichen.

ISBN 978-3-932704-89-5 48 €/ \$
60 Seiten., 58 Farbabb., eBook auf CD,
lesbar mit Flash, HTML5 oder einem
flipbook reader auf Windows PCs
oder Power-Macs.

Verlag Dr. Christian Müller-Straten
<https://www.museumaktuell.de/shop/>

Zu: Anette Rein: „Respektvolle Beziehungen vor allem, aber auch Restitution“, Ausgabe 253

Dr. Anette Rein gelingt es, in ihrem ausführlichen Beitrag herauszuarbeiten, daß „it takes two to tango“, wenn es um Restitution und Respekt im Zusammenhang mit der gegenwärtig emotional gefärbten Debatte um das Thema „Beutekunst“ geht. Wohltuend, daß sich die Autorin differenziert, basierend auf einer gründlichen wissenschaftlichen Recherche, von der Hauptströmung in der veröffentlichten und öffentlichen Meinung zu diesem kontroversen Sachverhalt löst und den Leser mit Informationen versorgt, die ihn in die Lage versetzen, sich sachkundig an dieser wichtigen Diskussion zu beteiligen. Gesellschaftspolitisch hält die Autorin es für notwendig, daß sich die an der Bewältigung des Problems arbeitenden Personen, Gesellschaften, Nationen auf der Ebene eines offenen Dialogs treffen, in dessen Verlauf deutlich wird, daß es im 21. Jh. unabdingbar ist, eine aufgeklärte Form der Vergangenheitsbewältigung, gerade zwischen den beiden Kontinenten Afrika und Europa, anzustreben.

In der Hoffnung, dass es auch künftig ausführliche und differenzierte Darstellungen dieser Art in MUSEUM AKTUELL geben wird

Michael Gehrig

Zu: Berichterstattung zur Siebold-Ausstellung im Museum Fünf Kontente, Ausgabe 258 und 259

Die museale Ordnungsstruktur von Herrn Siebold war schon recht eigen...Es ging ja wie oft in der Geschichte der Menschheit um den wirtschaftlichen, und weniger um kulturellen Austausch...

Danke auch für das Licht-PDF...Bei kulturhistorischen oder ethnologischen Museen macht es natürlich mehr Sinn mit Lichtquellen, wenn möglich thermisch getrennt, in den Vitrinen zu arbeiten. Erstens hat man viel weniger Streulicht, keine Reflexion auf dem Glas und man kann auch mehrere kleine Exponate individuell ausleuchten. Wir hatten unter anderem gute Erfahrung mit <https://www.corporatefriends.de/> (oder ähnlichen Systemen), da hier durch die Magnetschienen und die Dimmbarkeit der Mini-Strahler eine sehr individuelle Ausleuchtung in der Vitrine stattfinden kann. Aber wie immer ist alles auch eine Frage des Preises... Die Strahler an der Decke sind meist durch das Baubudget der Architektur abgedeckt. Vitrinen und eine individuelle Beleuchtung hingegen immer Teil des Ausbaubudgets, das in der Regel nicht so hoch angesetzt wird.

Dann bin ich gespannt auf den Beitrag im nächsten Heft. Ich habe Ihre Zeitschrift seit 7 Jahren im Abo. Auch wenn der Fokus schon sehr stark auf restaurierungs- und konservatorischen Themen liegt, gibt es immer wieder Beiträge, die ich als „Gestalter“ spannend finde, z.B. die Studie, wie drei Gruppen von Besuchern (Individuell, mit Führung und mit digitalem Guide) durch das Xantenmuseum gingen...

Dirk Schubert

Zu: Christian Müller-Straten: „Durchschaut: Einem zweifach geschönten Bild auf der Spur, Ausgabe 260

Vielen Dank für diese neuen, überaus hilfreichen Erkenntnisse – damit ist auch ein weiteres Kapitel deutsch-niederländischer Kunstbeziehungen weiter aufgehell. Abraham de(l) Hel(e) ist einer jener flämischen Routiniers, die im 16. Jh. im Historienwie Porträtfach auswärts reüssierten – dank fehlender örtlicher Konkurrenz.

Ulrich Becker

AutorInnen dieser Ausgabe

Dr. Kai Artinger

Kunsthistoriker und Buchautor
Spezialgebiet: Restitutionsforschung
Reginenstr. 18
70597 Stuttgart
k.arteringer@gmx.de

Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard Eipper

0043 (0) 664 8017 9561 (mobil dienstl.)
paulbernhardeipper@gmail.com
<http://www.museum-joanneum.at/das-joanneum/unser-betrieb/ueber-das-joanneum/servicefunktionen/museumsservice/restaurierung/dipl-rest-dr-paul-bernhard-eipper.html>

David Halbe

Geschäftsführer HALBE-Rahmen GmbH
Herrenwiese 2, 57548 Kirchen
T. +49 (0)2741 9580-0, Fax -80
info@halbe.de

Nicole Hofmann MA

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stadt Augsburg
Kunstsammlungen und Museen
Maximilianstr. 46
86150 Augsburg
nicole.hofmann2@augzburg.de

Flavia Muscionico

Kuration/Partizipation Stadtmuseum Aarau und
Projektleiterin von „In 80 Sprachen durchs Museum“
Stadtmuseum Aarau
Schlossplatz 23, CH-5000 Aarau
Tel. +41 62 836 02 10
flavia.muscionico@aarau.ch

Julia Quandt MA

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stadt Augsburg
Kunstsammlungen und Museen
Maximilianstr. 46
86150 Augsburg
julia.quandt@augzburg.de

Annette Rutsch

Leiterin Vermittlung Stadtmuseum Aarau
Stadtmuseum Aarau
Schlossplatz 23, CH-5000 Aarau

Dr. Michael Stanic

Kunsthistoriker; Spezialgebiet:
Architekturgeschichte und Städteplanung
Rugendasstr. 4, 86153 Augsburg
T. +49 -(0)151 2468 1024
https://www.museumaktuell.de/index.php?site=wissenschaftler_2&siteaction=suchen&step=2&TM=9&suchstring=stanic&befehl=Ok&wosuchen=1

Impressum / Imprint

Verlag Dr. Christian Müller-Straten
Kunzweg 23, 81243 München
T. +49-(0)89-839 690-43, Fax -44
verlagcms@t-online.de
<https://www.museumaktuell.de>

Als Premium-Abonnements bieten wir:

- **Jahresabonnements**
- **verbilligte Zweijahres-Abonnements**
- **verbilligte Bibliotheks-Abonnements**
- **Konservatoren-Abonnements (= 3 Spezialausgaben).**

Die Premiumabonnements bieten geldwerte Zusatzvorteile.

Test-Abo: 3 Ausgaben

Für Online-Leser gibt es das **preisreduzierte Online-Abonnement** in zwei Varianten:

- 1) statt des Print-Abonnements bei Neubestellungen
 - 2) zusätzlich zum Print-Abonnement
- Diese Varianten erlauben den kostenlosen Besuch des Online-Archivs bis Januar 2009 https://www.museumaktuell.de/index.php?site=register_ebook&TM=1
ab sofort auch mit Zugriff auf die jeweils neuesten Ausgaben von EXPOTIME!

Nachrichtenteil und Redaktion

Dr. Adelheid Straten, München, verantwortlich;
s. Verlag adelheid.straten@museum-aktuell.de

Verlagsleiter

Dr. Christian Müller-Straten
verantwortlich auch für Anzeigen und Vertrieb
<https://www.facebook.com/MUSEUM.AKTUELL>

Anzeigen

Medienberatung Lutz F. Boden
Marktstraße 6, 21698 Harsefeld
T. 0049- (0)4164 906 35 07 oder 0175-3328668
lutz.boden@medienberatung-boden.de

Druckerei

Druckerei Mühlbauer, Puchheim bei München

Die gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.1.2019** und die **Themenpläne** finden Sie auf <https://www.museumaktuell.de>.

Wir verwenden eine nur leicht modifizierte **alte Rechtschreibung**. Keine Haftung für Bilder und Manuskripte. Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr und Haftung. Ansichten von Autoren müssen sich nicht mit jener von Verlagsleitung und Redaktion decken. Gerne veröffentlichen wir **Leserstatements**. Diese können auch ohne Einverständniserklärung an geeigneter Stelle erscheinen.

Wenn Sie uns Beiträge anbieten möchten, bitten wir vorab um telefonische Kontaktaufnahme.